



Die Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR



POLITISCHE MEMORIALE
Mecklenburg-Vorpommern

unterstützt durch die
MECKLENBURGISCHE & POMMERSCHE

KIRCHENZEITUNG

Aufrecht im Gegenwind – Kinder von 89ern erinnern sich

9. Dezember 2010
19:30 Uhr
Schleswig-Holstein-Haus
Schwerin

Aufrecht im Gegenwind – Kinder von 89ern erinnern sich

Wie haben die Kinder von Oppositionellen in der DDR die Zeit der Friedlichen Revolution 1989 erlebt?

Was haben sie daraus mitgenommen in ihr heutiges Leben?

Sebastian Pflugbeil hat die Erfahrungen von Kindern der 89er, die die Zeit vor und nach dem Umbruch 1989 aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel schildern, zusammengetragen: Wie sind sie mit dem politischen Druck in der Schule umgegangen? Haben sie verstanden, weshalb ihre Eltern sich dem Staat entzogen und im Herbst '89 an die Öffentlichkeit gingen? Wie erlebten sie den Umbruch, die Treffen der Bürgerrechtler in ihren Wohnungen? Was haben sie von den Aktivitäten der Stasi mitbekommen?

Durch die sehr individuellen Berichte eröffnen sich überraschend neue Perspektiven auf die Friedliche Revolution und ihre Vorgeschichte.

Programm:

Begrüßung: Jochen Schmidt, LpB

Einführung: Dr. Sebastian Pflugbeil

Lesung: Arne Lietz, Frauke Lietz, Folke Lietz, Urte Lietz, Juliane Franck, Halina Kratochwil, Katharina Pflugbeil, Caroline Siegmund

Podium: Arne Lietz, Frauke Lietz, Folke Lietz, Urte Lietz, Juliane Franck, Halina Kratochwil, Katharina Pflugbeil, Caroline Siegmund

Heiko Lietz,
Sebastian Pflugbeil

Moderation: Jochen Schmidt

Das Perfide am DDR-Sozialismus war, dass die alltägliche und allgegenwärtige Verstrickung immer die nahen Angehörigen zu Geiseln machte. Jedem der nicht zur „Wahl“, nicht zur Maidemonstration oder nicht in die „Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ ging, war klar, dass dies auch Nachteile für seinen Ehepartner, seine Eltern oder Kinder nach sich ziehen kann. Wer noch einen Schritt weiter ging und sich oppositionellen Gruppen anschloss oder gar ihr Initiator wurde, der hatte das damit verbundene biografische Risiko nicht nur für sich selbst abzuwägen. Man mußte da zuerst an seine Kinder denken. Es war nie mit Sicherheit berechenbar, ob sie dann Abitur machen durften oder nicht, ob sie studieren durften oder nicht und welche Art Ausgrenzung sie in der Schule erwarten würde. Aber eines war sicher: Sie würden es in der DDR schwer haben; deutlich schwerer als die Kinder äußerlich angepasster Eltern.

Michael Beleites im Vorwort zum Buch „Aufrecht im Gegenwind“, EVA, Leipzig 2010